

Verbundkatalog Kalliope

Mengel, Willi

Straubing, 1948-07-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

21. Juli 1948

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels!

Mit beiliegenden Karten, die ich mir und hoffentlich auch Ihnen zur Freude schrieb, möchte ich mich wieder in Erinnerung bringen, wobei ich die Erwartung hege, dass Sie die Stürme der letzten Wochen gut überstanden haben und sich besten Wohlergehens erfreuen!

Ich komme heute mit einer Bitte zu Ihnen. Die Währungs"reform" hat mir einen bösen Streich gespielt und mich mit meinen Plänen, Wünschen und Hoffnungen schachmatt gesetzt. Sie wissen vielleicht noch, dass ich Treuhänder der Buchdruckerei Beck war; in dieser Eigenschaft konnte ich Ihre "Runen und Wahrzeichen" drucken. Ich sage nicht zuviel, wenn ich betone, dass dieser Druck die schönste Arbeit dieser letzten zwei Jahre war, und was mir dieses kleine Büchlein mit der Zeit geworden ist, kann ich schwer beschreiben. Meine Stellung ging nun am 15. Juni zu Ende, Herr Beck bekam seinen Betrieb wieder zurück, und ich wurde buchstäblich arbeitslos. Zu normalen Zeiten hätte mir das nichts ausgemacht, da ich ein geschickter Schriftschreiber bin und bis zur Währungsreform reichlich mit Aufträgen dieser Art versehen war. Jetzt aber sieht es im Reiche dieser Kunst trostlos aus, und mir bleibt nur der Trost, dass fast die gesamte Künstlerschaft am Bettelstab geht...

Ich möchte aber gern wieder arbeiten und suche eine Stellung im Druckgewerbe. Sollte Ihnen, lieber Herr Bonsels, möglich sein, mich irgendwie als Abteilungsleiter, Betriebsleiter oder Fachkaufmann zu empfehlen, so würde mich das sehr freuen. Ob es Ihnen allerdings möglich ist, weiss ich nicht, aber ich hoffe auf den günstigen Zufall, der mir im Leben oft weitergeholfen hat. Ich werde mich in Straubing kaum halten können, denn hier lebt man in Niederbayern, unter beschränkten Verhältnissen...

Am liebsten möchte ich in eine Druckerei eintreten, deren Inhaber alt und arbeitsmüde ist und nach einem tüchtigen Mann Ausschau hält, der ihm die Last der Arbeit abnehmen kann. Mein Traum war es immer, eine Druckerei ganz nach modernen Gesichtspunkten zu gestalten und in ihr nur schöne, wertvolle Drucke herzustellen - die Voraussetzungen dazu bringe ich mit, und mit meinem Alter von 44 Jahren ist es noch nicht zu spät dazu.

Wenn Ihnen die beiden Karten gefallen und Sie noch weitere wünschen, so schreibe ich Sie Ihnen gern. Meine ursprüngliche Idee war ja, Spruchkarten dieser Art herauszugeben und darauf einen Kunstverlag aufzubauen, aber mein Kapital ist nach der Reform zerflossen bis auf einen kärglichen Rest, der mich und meine Familie gerade noch vorm Hunger schützt. Es ist fürchterlich, die Auswirkungen dieser Reform im einzelnen zu sehen; ich habe in den letzten Wochen viel Jammer kennengelernt.

Doch ich will nicht klagen, sondern schliessen. Nehmen Sie bitte meine besten Wünsche für Ihr Wohlergehen entgegen, ebenso meine herzlichsten Grüsse!

Ihr sehr ergebener

Willi Mengel